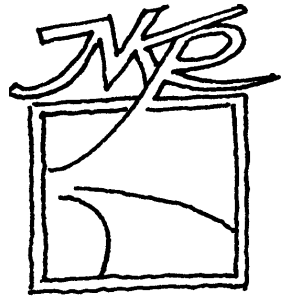


Niederrhein-Magazin

Nr. 10



Zeitschrift der

Niederrhein-Akademie / Academie Nederrijn e.V.

und des

Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und
Regionalentwicklung (InKuR)

Herbst/Winter 2010

Inhalt

Die erste Reformierte Generalsynode 1610 – aus der Sicht der Wissenschaft (Tagungsbericht) Von Stefan Flesch	3
Die neue Zeitschrift „Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur“ des InKuR Von Christian Krumm und Simone Frank	6
Präsentation der Zeitschrift „Rhein-Maas“ am 20. Juli 2010 Von Jennifer Lukacs	8
Archäologie in Xanten – Beitrag zu einer Exkursion der Universität Hamburg Von Jessica Erdelmann	11
Veranstaltungen	19
Bücherspiegel	21
Niederrheinische Periodika und Jahrbücher	26
Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)	28
Schriftenreihe des InKuR	29
Die Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn	31
Bericht des Vorstandes	32
Vorstand und Komitee der NAAN	33
Förderer und Veranstalter	36
Jahresgaben der NAAN	38
Anmeldeformular für NAAN	39
Impressum	40

Die erste Reformierte Generalsynode 1610 – aus der Sicht der Wissenschaft (Tagungsbericht)

Von Stefan Flesch

Vor 400 Jahren kamen 36 Prediger und Älteste aus den reformierten Gemeinden der Herzogtümer Jülich, Kleve und Berg zu einer Generalsynode in Duisburg zusammen (die Mark trat erst 1611 hinzu). Sie ergriffen damit die Chance des politischen Umbruchs von 1609, als reformierte Kirche in die Öffentlichkeit zu treten. Die hier gefassten Beschlüsse hin zu einer presbyterial-synodal verfassten und von unten nach oben aufgebauten Kirchenordnung beeinflussen die evangelische Kirchenverfassung bis in die Gegenwart.

Aus diesem Anlass veranstaltete die Evangelische Kirche im Rheinland eine Festwoche mit zahlreichen kirchlichen und kulturellen Programmpunkten. Die wissenschaftliche Komponente bildete dabei am 7.-9. September 2010 ein Kongress, der von der Niederrhein-Akademie und dem Verein für Rheinische Kirchengeschichte gemeinsam organisiert wurde. Beide Vereine stellten jeweils drei Referenten. Als aufmerksamer Gastgeber fungierte das Kultur- und Stadthistorische Museum Duisburg, dessen blauer Saal der Tagung einen gediegenen äußeren Rahmen bot. Zum Einstieg gab Stefan Flesch (Düsseldorf) einen Überblick über die Konfessionalisierung im Rhein-Maas-Raum zwischen 1560 und 1620, wobei er neben den Reformierten auch die zunehmende religiöse Formierung bei Katholiken, Lutheranern und Täufern untersuchte. Irmgard Hantsche (Duisburg-Essen) sprach über die politischen, konfessionellen und wirtschaftlichen Auswirkungen des niederländischen Freiheitskampfes auf den Niederrhein in den Jahrzehnten vor der Generalsynode. Dabei ging sie besonders auf die Rolle der Exulanten ein, die eben durchaus nicht nur aus Reformierten bestanden und auch nicht ausschließlich religiösem Verfolgungsdruck wichen. Im Anschluss fand für die Teilnehmer eine Führung durch die begleitende Jubiläumsausstellung statt. Ihr Titel „Damit Extrema verhütet werden... Die erste Reformierte Generalsy-

node in Duisburg 1610 zwischen Machtpolitik und Nächstenliebe“ greift eine Formulierung des erhaltenen Beschlussprotokolls auf und spiegelt gut den pragmatischen Ansatz der damaligen Synodalen wider. Die Ausstellung wird 2011-2012 als Wanderausstellung in den Kirchenkreisen der EKiR unterwegs sein.

Am zweiten Tag standen vier Vorträge auf dem Programm. Jörg Engelbrecht (Duisburg-Essen) zeichnete den jülich-klevischen Erbfolgestreit und die damit verbundene konfessionelle Problematik nach. Die schwierige Gemengelage der rivalisierenden Konfessionen in den Vereinigten Herzogtümern vor und nach 1609 erfuhr einerseits eine zeitweilige Entspannung durch die politisch gebotene Toleranzklärung der Dortmunder Reversalien. Andererseits brachte die jeweilige Konversion der beiden Erbprätendenten neue externe Einflüsse mit ins Spiel. Andreas Mühling (Trier) ging den theologischen Kontexten der Generalsynode nach. Bedeutsam ist hier etwa der Einfluss der reformierten Hochschule Herborn, zu deren Professoren Johannes Piscator zählte. Zahlreiche Duisburger Synodenteilnehmer hatten bei ihm studiert. Unter dem Schlagwort „Kirchenordnung der Freiheit“ griff Hellmut Zschoch (Wuppertal) die Fülle der Freiheitsgedanken in der presbyterial-synodalen Ordnung auf und zeichnete ihre Entwicklung im Wandel der politischen Konstellationen seit dem 17. Jahrhundert nach. Er unterstrich die Bedeutung der Ämter (Hirten, Lehrer, Presbyter, Diakone) in der eigenständigen Leitungsstruktur und in der Definition des Kircheseins.

Andreas Metzling (Boppard) untersuchte die Generalsynode unter dem Aspekt der kirchengeschichtlichen Forschung und als Gegenstand der evangelischen Erinnerungskultur. Speziell das 300-jährige Jubiläum bot 1910 einen willkommenen Anlass, vor dem Hintergrund einer als krisenhaft wahrgenommenen Gegenwart eine Rückbesinnung auf die Wurzeln der presbyterial-synodalen Ordnung im Rheinland einzufordern. Nach intensiver Diskussion der Vorträge folgten die Teilnehmenden gern der ebenso lebendigen wie sachkundigen Führung Werner Pöhlings durch die Mercator-Schatzkammer des Museums. Den Tag beschloss ein öffentlicher Abendvortrag von Petra Bosse-

Huber, der Vizepräsident der Evangelischen Kirche im Rheinland. Anlässlich des Themas „Freiheit und Bindung – Zur Bedeutung der Generalsynode für Kirche und Gesellschaft heute“ betonte sie die „bleibende Verpflichtung, die Teilhabe des Einzelnen am politischen Prozess in der Gesellschaft, aber auch an innerkirchlichen Entscheidungsprozessen zu bewahren und weiter zu entwickeln.“

Den hohen Stellenwert, den die Beschlüsse der Generalsynode von 1610 für das Selbstverständnis der heutigen Rheinischen Landeskirche einnehmen, dokumentiert nicht zuletzt die Ausschreibung eines Förderpreises für Studierende. Susanne Becker aus Trier gewann den Wettbewerb für ihre Arbeit zum Thema „Die Ämterlehre Calvins. Freiheitliches und demokratisches Prinzip?“ Die Laudatio der musikalisch untermalten Preisverleihung hielt Präses Nikolaus Schneider, amtierender Ratsvorsitzender der EKD. Den Abschluss der Tagung bildete eine lebhaft Podiumsdiskussion der Referentinnen und Referenten unter der Moderation des Duisburger Superintendenten Armin Schneider. Insgesamt hatte der Kongress ca. 90 Teilnehmer, die gerade die Kombination stärker landeshistorisch ausgerichteter Beiträge mit kirchen- und theologiegeschichtlich orientierten Referaten sehr positiv empfanden. Alle Beiträge werden als Sonderband des Jahrgangs 2011 der Zeitschrift *Monatshefte für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes* publiziert.

Die neue Zeitschrift „Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur“ des InKuR

Von Christian Krumm und Simone Frank

Die in diesem Jahr erstmals erschienene Zeitschrift des InKuR „Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur“ füllt nicht nur eine Lücke in der bisher bestehenden Struktur der Publikationsorgane des Instituts. Kürzere Beiträge können im Niederrhein-Magazin publiziert und umfangreiche Studien als Monographien in der von Horst Lademacher herausgegebenen Reihe „Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas“ veröffentlicht werden. Die Tagungsbände, die das Institut gemeinsam mit verschiedenen Partnern veröffentlichte, hatten jeweils die thematische Klammer und den zeitlichen Bezug zu den Tagungen. Da sich die „Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein“ schwerpunktmäßig auf den Kölner Raum beziehen und die „Rheinischen Vierteljahrsblätter“ ausschließlich mit dem (mittelalterlichen) Rheinland beschäftigen, fehlte folglich eine grenzüberschreitende und interdisziplinäre wissenschaftliche Reihe zur Rhein-Maas-Region.

Die Zeitschrift Rhein-Maas bietet sowohl Wissenschaftlern als auch Lehrern und Vertretern von kulturellen Einrichtungen ein Forum für Forschung, Information und Austausch. Die Zeitschrift gliedert sich in vier Rubriken, die den Ansprüchen an eine regionsbezogene wissenschaftliche Zeitschrift Rechnung tragen sollen. In der Rubrik „Aufsätze“ findet der wissenschaftliche Austausch zu aktuellen Forschungen und Fragestellungen den Rhein-Maas-Raum betreffend statt. „Aus dem Museum“ berichtet über aktuelle Ausstellungsprojekte, wissenschaftliche und museumspädagogische Konzepte von Bildungseinrichtungen etc. Das „Forum“ bietet schließlich Raum für didaktische Themen und die Vorstellung regionsbezogener Projekte. Hinzu kommt der Rezensionsteil zu regionsbezogener Literatur.

Das Konzept ist interdisziplinär ausgerichtet: Neben den klassischen Disziplinen der Landesgeschichte – Geschichte, Germanistik und Geographie – finden auch weitere Fachwissenschaften mit Bezug zum Rhein-

Maas-Raum Eingang in die Zeitschrift, die somit einen Spiegel regionaler Forschung darstellt. Mit Beiträgen in deutscher und niederländischer Sprache und den dazugehörigen Abstracts in der jeweils anderen Sprache hat die Zeitschrift zwei gleichberechtigte Publikationssprachen.

Die Zusammenstellung der Herausgebergremiums mit dem Direktor des InKuR, Prof. Dr. Jörg Engelbrecht sowie Simone Frank M.A., Dr. des Christian Krumm und Dr. Holger Schmenk, steht programmatisch für das Anliegen der Zeitschrift, neben etablierten Wissenschaftlern auch jüngeren Forschern die Möglichkeit zu geben, ihre Ergebnisse zu publizieren. Die Qualität der Beiträge wird dabei von einem Wissenschaftlichen Beirat sichergestellt. Zusätzlich zu allen (wissenschaftlich) Interessierten an der Region Rhein-Maas bilden Lehrerinnen und Lehrer eine wichtige Zielgruppe, der mittels didaktischer Beiträge praktische Handreichungen und Vorschläge zur Einbindung regionaler Themen in den Unterricht unterbreitet werden.

Die im Titel bezeichnete Eingrenzung des Gebietes, auf das sich die Zeitschrift fokussiert, versteht sich bewusst als rein geographische. Dies ergab sich aus mehreren Gründen. Zum einen trägt die mit der Leitung des InKuR verbundene Professur den Titel „Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region“ und beschreibt somit ein umfassenderes Gebiet als mit der Bezeichnung „Niederrhein“ umschrieben wird, zum anderen hat das InKuR mit seinem Sitz in Duisburg und Essen eine ebenso starke Anbindung an das Ruhrgebiet, das sich nicht leicht unter eine mit „Niederrhein“ bezeichnete Region fassen lässt. Die Beziehungen zwischen einzelnen regionalen Identitäten in den Blick zu nehmen, Zusammenhänge in ihrer Geschichte, Sprache und Kultur aufzuzeigen und dennoch die Vielfalt der unterschiedlichen Teilregionen abzubilden, ist daher ein Grundanliegen der Zeitschrift. „Der Raum definiert sich jeweils über die zu Grunde liegende Fragestellung“, heißt es im Vorwort der Herausgeber zum ersten Band.

Am 20. Juli 2010 wurde die erste Ausgabe der Zeitschrift „Rhein-Maas“ an der Universität Duisburg-Essen der Öffentlichkeit präsentiert. Nachdem der erste Band einen bewusst breiten Überblick über die Forschungen zum Rhein-Maas-Raum darstellte, werden die künftigen Ausgaben der

Zeitschrift Themenschwerpunkte haben. Der zweite Band wird das Thema Archäologie aufgreifen. Im Zuge dessen ist auch in dieser Ausgabe des Niederrhein-Magazins ein Beitrag der Hamburger Studentin Jessika Erdelmann zu lesen, die sich eingehend mit dem Thema der Xantener Archäologie auseinander gesetzt hat. Ihr Aufsatz gibt den Stand der Forschung bezüglich einiger bedeutender Funde im Archäologischen Park Xanten wieder.

Präsentation der Zeitschrift „Rhein-Maas“ am 20. Juli 2010

Von Jennifer Lukacs

Eine interdisziplinäre und grenzüberschreitende Betrachtung des Rhein-Maas Gebiets wird in der neuen Fachzeitschrift *Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur* durch den Herausgeber, das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung vorgenommen. Die Präsentation der neuen Fachzeitschrift *Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur* fand am 20. Juli 2010 auf Einladung der Herausgeber im Casino am Essener Campus statt. Einleitend sprach der Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Franz Bosbach, einige Grußworte, in denen er dem Institut zur Gründung der neuen Zeitschrift gratulierte und die Bedeutung eines solchen Organs für das Profil der Universität hervorhob. In den zwölf Jahren seines Bestehens habe das InKuR sich grenzüberschreitend in der Kulturlandschaft der Region fest etabliert. Prof. Bosbach begrüßte diese Entwicklung, die neben den vom InKuR initiierten und vom Rektorat geschlossenen Städtepartnerschaften nun in der Zeitschrift einen neuerlichen Ausdruck fand. Im Anschluss betonte der Prodekan der Fakultät für Geisteswissenschaften, Prof. Dr. Dirk Hartmann, dass das Dekanat dieses Projekt zur Behandlung regionsbezogener Forschungsfragen gerne unterstützt. Besonders die interdisziplinäre Ausrichtung des Instituts und der Zeitschrift biete vielen Instituten der Fakultät die Möglichkeit, Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Herausgeber Prof. Dr. Jörg Engelbrecht und Dr. Holger

Schmenk stellten im Anschluss Zielsetzung und Struktur der Zeitschrift vor. Prof. Engelbrecht, Direktor des InKuR, bedankte sich zunächst bei den Mitherausgebern, deren Initiative und Arbeit an der neuen Zeitschrift innerhalb einer absehbaren Zeit zu einem hervorragenden Ergebnis geführte habe. Die interdisziplinäre und bilinguale Ausrichtung des Instituts finde nun auch in einer Zeitschrift ihren Niederschlag, was der vielfältigen Kulturlandschaft des Niederrheins angemessen wäre.



Der Direktor des InKuR, Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, bei der Vorstellung der neuen Zeitschrift „Rhein-Maas“

Dr. Holger Schmenk illustrierte an Hand der Aufsätze die Themenbreite der Zeitschrift. Mittelalter und Frühe Neuzeit sind im ersten Band ebenso berücksichtigt wie spezialisierte Disziplinen, so die Kirchengeschichte und die Wissenschaftsgeschichte. Darüber hinaus werde der Didaktik ein hoher Stellenwert eingeräumt, vor allem hinsichtlich schulisch relevanter Themen aus regionalgeschichtlicher Perspektive. Abschließend wurde noch ein Ausblick auf den zweiten Band geben, dessen Schwerpunktthema

Archäologie sein wird. Es wird beispielsweise ein Aufsatz von Baoquan Song von der Ruhr Uni Bochum zur Luftbildarchäologie veröffentlicht.

Unter den Gästen waren unter Anderen die Autoren Prof. Dr. Guillaume van Gemert, Dr. Bastian Fleermann, Christina Ehrhardt, Markus Veh, Nathanja Hüttenmeister; Mitglieder der Niederrhein-Akademie Prof. Dr. Heinz Eickmans, Prof. em. Dr. Dieter Geuenich, Prof. Dr. Gaby Herchert, Prof. em. Dr. Horst Lademacher, Prof. em. Dr. Irmgard Hantsche, Walter Axmacher; die Vertreterin der Euregio Rijn-Waal Heidi de Ruyter und Vertreterinnen des Verlages Frau Dr. Sabine Walther und Frau Barbara Francke. Auch Mitglieder der Institute und des Dekanats der Fakultät für Geisteswissenschaften wie Dr. Claudia Schirrmeister, Prof. Dr. Amalie Föbel, Prof. Dr. Stefan Brakensiek, Dr. Korinna Schönhärl und Vertreter kultureller Einrichtungen und Schulen wie Frau Dr. Susanne Sommer, Herr Hans-Georg Steiffert und Stefan van Wickern waren anwesend.

Die Zeitschrift „Rhein-Maas. Studien zur Geschichte, Sprache und Kultur“ kann ab sofort über den Buchhandel und den Universitätsverlag Rhein Ruhr als Einzelexemplar oder im Abonnement bezogen werden.

Kontakt: Lotharstr. 65
 47057 Duisburg
 Tel.: 0203 379 24 97
 simone.frank@uni-due.de
 christian.krumm@uni-due.de

Kontakt Verlag: Universitätsverlag Rhein-Ruhr OHG
 Barbara Francke
 Blumenstraße 67-69
 47057 Duisburg
 E-Mail: vertrieb@uvrr.de / redaktion@uvrr.de
 Telefonnummer (0203) 37 85 85 8
 www.uvrr.de

Archäologie in Xanten – Beitrag zu einer Exkursion der Universität Hamburg

Von Jessica Erdelmann

Die Geschichte einer Stadt in der nordwestlichen Provinz Roms am Niederrhein in ihren vielfältigen archäologischen und epigraphischen Zeugnissen und Überresten zu entdecken und zu ergründen lockte im Rahmen einer Übung, geleitet von Jasmin Schäfer, im Juli 2010 eine Gruppe von 16 Studierenden aus Hamburg für drei Tage nach Xanten. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten sich im Rahmen der Übung über die Colonia Ulpia Traiana (CUT) auf diese Exkursion umfassend vorbereitet: Die Bearbeitung der sehr vielgestaltigen Themen wurde zuvor auf die einzelnen Studierenden aufgeteilt und die erarbeiteten Ergebnisse wurden sowohl in Form von Referaten als auch durch die Zusammenstellung eines Readers an die anderen weitergegeben.

Diesem Reader entstammt in geringfügig abgeänderter Form auch die nachfolgende Ausarbeitung. Sie behandelt das Thema „Kult und Religion der Colonia Ulpia Traiana im Spiegel der archäologischen Funde“. Die in diesem Rahmen präsentierten Ergebnisse sollen einen groben Überblick über die Forschungsergebnisse von Historikern und Archäologen zu diesem Thema bieten. Dennoch wird der Versuch unternommen, sich die Forschungsergebnisse für eine eigenständige Zusammenfassung und Bewertung anzueignen und dabei insbesondere die Prozesshaftigkeit ihrer Deutung abzubilden.

Kult und Religion der Colonia Ulpia Traiana im Spiegel der archäologischen Funde

Die in der Colonia Ulpia Traiana (CUT) geborgenen Überreste von Tempelanlagen, die als ‚Kapitol‘, ‚Hafentempel‘ und ‚Matrontempel‘ gedeutet worden sind, stehen im Zentrum der vorliegenden Ausarbeitung. Sie dienen als Hauptbezugspunkte für die Fragestellung, ob und inwiefern sich der mit dem Schlagwort der ‚Romanisierung‘ bezeichnete

religiöse Transformationsprozess in ihnen widerspiegelt. Zur Erforschung der Kult- und Religionsgeschichte der gallo-germanischen Provinzen bilden archäologische und epigraphische Hinterlassenschaften die Hauptquellengruppe, weil es mit Ausnahme der eher tendenziösen Darstellungen Caesars, Tacitus' und Lucans¹ keine literarischen Zeugnisse über die germanischen bzw. gallischen Religionen und Kulte und damit auch keine schriftlichen Quellen zur detaillierten Erforschung vorrömischer religiöser Lehren und Zeremonien oder persönlicher Frömmigkeit gibt². Um zu gesicherten Erkenntnissen über die Ausprägungen von Kult und Religion in der CUT zu gelangen, bieten die drei Tempel jedoch schwerlich eine hinreichende Befundbasis. Deshalb werden weitere Ausgrabungsbelege exemplarisch benannt, die die Funde erschließbar machen³ und die dafür notwendige Funddichte wenigstens ansatzweise herzustellen⁴. Auf ihre detaillierte Erörterung musste jedoch im Hinblick auf den Rahmen dieser Ausarbeitung verzichtet werden. Im Folgenden soll anhand einiger ausgewählter Forschungsergebnisse und -kontroversen ein holzschnittartiger Überblick über einen kleinen Ausschnitt gallo-römischer Religiosität im Spiegel ihrer Tempel in der CUT gegeben werden.

Die Ausgrabungsgeschichte des als Kapitول gedeuteten Tempels beginnt schon im Jahre 1927 und setzt sich mit dem Fund einer Randbebauung eines Tempelhofes mit kammerartig gereihten Räumen und den bereits 1927 dokumentierten Mauerresten⁵ in den Jahren 1976 und 1982 fort⁶.

¹ Caes. Bell. Gall. 6, 16-17 (Gallier), 21 (Germanen), Tac. Germ. 9; Lucan siv. 1, 444-446; 3, 399-466.

² Vgl. Wolfgang Spickermann: Germania Superior. Religionsgeschichte des römischen Germanien I (Religion der Römischen Provinzen, Bd. 2), Tübingen 2003, S.11-18.

³ Hans-Joachim Schalles: Religion und Kult, in: Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit (Geschichte der Stadt Xanten, Bd. 1), hg. von Martin Müller, Hans-Joachim Schalles u.a., Mainz am Rhein 2008, S. 325-340, hier: S. 332.

⁴ Spickermann: Germania Superior, S.13.

⁵ Hinz: 4. Bericht über Ausgrabungen in der Colonia Ulpia Traiana bei Xanten, in: Beitr. zur Arch. d. römischen Rheinlandes 2 (= Rhein. Ausgr. 10), Düsseldorf 1971, S. 96ff, zitiert nach: Gundolf Precht: Das Kapitول, in: Colonia Ulpia Traiana. Xanten und

Aufgrund seiner massiven Fundamente und seines symmetrischen Grundaufbaues hat Stoll diesen Baubefund mit dem Kapitول vom Tim-gad in Nordafrika verglichen und als Kapitول gedeutet⁷. Trunk wiederum bezweifelt die typologische Verwandtschaft beider Bauten und lehnt die Einordnung Schalles' als ‚Pseudoperipteros-Tempel‘ mit dreigeteilter Innengliederung und mit 8x10 Säulen in der Ringhalle „aus typologischen Gründen“ ab. Er hat dies damit begründet, dass der Grundriss des Xantener Kapitols auf keinen klassischen Tempeltyp Bezug nehme⁸. Dennoch spreche für die Interpretation als Kapitول, dass der Tempel auf einem Podium und somit nicht in architektonischer Verbindung zum Forum gestanden habe⁹. Als weiterer Beleg für die Deutung als ‚Kapitolstempel‘ wird der auf den 1. Juli 239 n. Chr. datierte Weihstein des Feldzeichenträgers der 30. Legion, T. Quartinius Saturnalis, herangezogen, der zwar ein eindrucksvolles Zeugnis für das Bildnis der Götter-dreierheit Iuppiter, Iuno und Minerva¹⁰ ist, aber dennoch keinen Anhalts-

sein Umland im römischer Zeit (= Geschichte der Stadt Xanten, Bd. 1), hg. von Martin Müller, Hans-Joachim Schalles u. a., Mainz am Rhein 2008, S. 291-310, S. 291.

⁶ Vgl. hier und im Folgenden: Gundolf Precht: Das Kapitول der Colonia Ulpia Traiana, in: Gundolf Precht/Hans-Joachim Schalles (Hrsg): Spurenlese. Beiträge zur Geschichte des Xantener Raumes, Köln, Bonn 1989, hier: S. 291-294.

⁷ Stoll 1936, zitiert nach Precht: Das Kapitول, S. 291; Dagegen Hinz, S. 195f: Hinz hält das Kapitول der CCAA in Köln für eine passende Vergleichsfolie.

⁸ Markus Trunk: Römische Tempel in den Rhein- und westlichen Donauprovinzen. Ein Beitrag zur architekturgeschichtlichen Einordnung römischer Sakralbauten (= Forschungen in Augst, Bd. 14), hg. vom Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft, Augst 1991, S. 70f.

⁹ Precht: Das Kapitول, S. 291-294. Vgl. dagegen Schalles, der die Planidee eines „gallischen Forums“ postuliert hatte: Überlegungen zur Planung der Colonia Ulpia Traiana und ihrer öffentlichen Bauten im Spiegel städtischer Architektur des 2. Jahrhunderts n. Chr. in: Xantener Ber. 6, Köln 1995.

¹⁰ Vgl. Schalles: Religion und Kult, S. 329; Heinz Günter Horn: Das Leben im römischen Rheinland, in: ders. (Hrsg.): Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987, S. 139-317, hier: S. 267: Jupiter: der Beste und Größte (optimus maximus), der Welterhalter und oberste Gott mit Zepter, Blitzbündel & Adler; seine Gattin Iuno mit Zepter, Opferschale & Pfau, Königin und Beschützerin der Ehe und Familie sowie

punkt dafür liefert, dass der Weihstein und der vermutlich in hadrianischer Zeit (118-136 n. Chr.) errichtete Tempel zwingend miteinander in Verbindung stehen¹¹. Es bestehen hingegen keine Zweifel daran, dass Iuppiter spätestens ab dem 1. Jahrhundert n. Chr. auch in der CUT bedeutend war. Dies lässt sich aus den Inschriften auf Xantener Steindenkmäler für Iuppiter Optimus Maxismus ableiten: Bisher sind 16 inschriftliche Nennungen bekannt, wovon die jüngste aus 81 bis 83/84 n. Chr. stamme¹². Es muss jedoch offen bleiben, ob der Tempel als Wohnstätte der Kapitolinischen Trias oder der Ausübung des Kaiserkults¹³ galt¹⁴.

Auch beim ‚Hafentempel‘ ist nicht zweifelsfrei erwiesen, ob er einer Gottheit oder dem Kaiserkult geweiht war. Im Gegensatz zum ‚Kapitolstempel‘ ist jedoch wenigstens sein Aufbau gesichert: Die 1934-36 durch Petrikovits geborgene und 1977/78 freigelegte 36x24 m große und 2 m hohe Fundamentplatte aus Brockenbeton mit noch heute sichtbaren Abdrücken großer Tuffquader geben einen unmissverständlichen Hinweis auf den Grundriss des Tempels und erlauben eine Rekonstruktion¹⁵.

Tochter Minerva mit Helm Schild & Lanze, die Schutzgöttin des Handwerks und der Wissenschaften.

¹¹ Horn: Das Leben im römischen Rheinland, S. 265f.; Spickermann: Germania Superior, S. 166ff.

¹² Vgl. Stolte: Religiöse Verhältnisse in Niedergermanien, in: ANRW 2, 18, 1, Berlin 1986, 630ff., zitiert nach Schalles: Religion und Kult, S. 329.

¹³ Vgl. Spickermann: Germania Superior, S.7: Der Kaiserkult als Reichsreligion erscheine als „Kommunikationsmedium zwischen dem Zentrum Rom und der Peripherie Germanien (mit einem Interesse an Kontrolle, politischer Stabilität und Loyalität) und als Kommunikationsmedium (mit einem Interesse an der Demonstration von Loyalität / Konformität)“; vgl. auch Horn: Das Leben im römischen Rheinland, S. 265: In einer Kölner Bauinschrift aus dem Jahre 67 n. Chr. sind römische Kaiser zum ersten Mal im Rheinland „vergöttert“ (divi) genannt.

¹⁴ Precht: Das Kapitol, S. 309: Precht weist darauf hin, dass auch die Fundamentverbreiterung unter der mittleren Kammer beide Interpretationen zuließe.

¹⁵ Vgl. hier und im Folgenden: Hans-Joachim Schalles: Der Hafentempel, in: Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland im römischer Zeit (= Geschichte der Stadt Xanten, Bd. 1), hg. von Martin Müller, Hans-Joachim Schalles, u.a. Mainz am Rhein

Fragmente von Marmorplatten und bemalte Putzreste deuten auf eine aufwändig gestaltete Cella hin¹⁶. Obwohl nur Bruchstücke der Verzierungen gefunden wurden, war es aufgrund der im Kanon festgelegten Formen korinthischer Kapitelle möglich, sie zu rekonstruieren. Darüber hinaus wurden Teile des Opfertempels und Bruchstücke einer Panzerstatue gefunden, die vermuten lassen, dass das Standbild eines Kaisers im Bereich des Tempels aufgestellt war¹⁷. Ob der vermutlich nicht viel später als die Stadtmauern errichtete Hafentempel (105/106 n. Chr.)¹⁸ Mars, Merkur oder vielleicht doch dem vergöttlichten Traian geweiht war, ist ebenso undurchsichtig¹⁹ wie die Frage, ob Mars und Merkur wirklich, wie Caesar und Tacitus behaupteten, im Zentrum der gallo-germanischen Religiosität standen²⁰. Zutreffender wäre insofern die Aussage, dass es sich bei ihrer Angabe lediglich um einen Versuch gehandelt hat, die lokalen Gottheiten mit vertrauten Attributen zu fassen²¹. Die schon erwähnten Bruchstücke der Statue können, müssen aber nicht, in Verbindung mit dem Hafentempel stehen. Selbst wenn diese Verbindung unzweifelhaft belegt wäre, ginge daraus noch immer

2008, S. 311-318, hier S. 312-313: Ein Säulengang mit je sechs Säulen auf der Front und Rückseite sowie jeweils acht (oder neun) Säulen auf beiden Langseiten umschloss den Raum mit dem Kultbild (cella).

¹⁶ Ursula Heimberg/Anita Rieche: Colonia Ulpia Traiana. Die römische Stadt. Planung Architektur Ausgrabung, Köln 1986, S. 42; Gundolf Precht: Zur Rekonstruktion und Sicherung des Hafentempels in der Colonia Ulpia Traiana (CUT), in: Colonia Ulpia Traiana. 6. Arbeitsbericht zu den Grabungen und Rekonstruktionen, Bonn 1984, S. 22-23.

¹⁷ Heimberg/Rieche: Colonia Ulpia Traiana, S. 42f.

¹⁸ Schalles: Der Hafentempel, S. 313.

¹⁹ ebd. S. 315f; Rüger: Xanten. Colonia Ulpia Traiana, in: Die Römer in Nordrhein-Westfalen, hg. v. Heinz Günter Horn, Stuttgart 1987, S. 626-638, hier: S. 633 [Mars]; Horn: Das Leben im römischen Rheinland. S. 267 [Merkur]; M. Zelle: Colonia Ulpia Traiana. Götter & Kulte. Führer u. Schr. d. Arch. Parks Xanten 21, Köln 2000, S. 45 [Kaiserkult] zitiert nach Schalles, S. 315f.

²⁰ Caes. Bell. Gall. VI, 17,1; Tac. Germ. 9,1; Vgl. C. Julius Caesar: De bello gallico, übersetzt und editiert durch: Georg Dorminger, München 1962, S. 519.

²¹ Horn: Das Leben im römischen Rheinland. S. 274.

nicht zwangsläufig hervor, dass der Tempel ausschließlich dem Kaiserkult gedient habe²².

Ein besonderer Fund wurde im Rahmen der Notgrabungen 1973/74 zutage gefördert: Auf der Insula 20 wurden massive, ungewöhnlich gut erhaltene, 60x80 cm hohe Mauerreste freigelegt²³. Sie ließen die typischen Merkmale und Proportionen der so genannten gallo-römischen Tempelanlage erkennen, bei der es sich um eine im Nordwesten des römischen Reichs weit verbreitete lokale Sonderform des römischen Tempels handelt²⁴. Im Plan der CUT erscheint der Grundriss des Tempels seltsam schief: der heilige Bezirk folgt nicht dem rechtwinkligen Schema der Straßen und Bauten der Stadt. Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass an dieser Stelle schon ein vorrömisches, gallisches Heiligtum gelegen hat, bevor die Stadt das einheitliche Bebauungsmuster erhielt²⁵. Neben einer Reihe von Räucherkelchfragmenten geben vor allem die Bruchstücke zweier Weihaltäre einen Hinweis auf die in diesem Tempel verehrten Gottheiten. Die Inschrift auf einem der Steine lässt sich im Vergleich mit anderen vollständig erhaltenen Weihesteinen zu [MAT]RONIS [AVFA]NIABV[S] ergänzen²⁶. Wenn der Tempel diesen Matronen gewidmet war, wurde er vermutlich 160 n. Chr. erbaut²⁷. Bei ca. 1300 Inschriften ist die Bedeutung des Matronenkultes im Rheinland keinesfalls zu unterschätzen²⁸.

²² Vgl. Spickermann: *Germania Superior*, S. 164.

²³ Vgl. hier und im Folgenden: Hans-Joachim Schalles: Der Matrontempel, in: *Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland im römischer Zeit (= Geschichte der Stadt Xanten, Bd. 1)*, hg. von Martin Müller, Hans-Joachim Schalles, Norbert Zieling, Mainz am Rhein 2008, S. 319-324, hier: S. 319.

²⁴ Vgl. Spickermann: *Germania Superior*, S. 292f.; Patrick Schollmeyer: *Römische Tempel. Kult und Architektur im Imperium Romanum*, Darmstadt 2008, S. 36f.

²⁵ Heimberg/Rieche: *Colonia Ulpia Traiana*, S. 44f.; Schalles: *Der Matrontempel*, S. 321f.

²⁶ Vgl. Schalles: *Der Matrontempel*, S. 311ff, 321.

²⁷ Rüger: *Xanten. Colonia Ulpia Traiana*: S. 632.

²⁸ Vgl. Bernhard Maier: *Lexikon der keltischen Religion und Kultur*, Stuttgart 1994, S. 198: Die Matronenverehrung geht vermutlich auf einen Baumkult zurück: Ihre

Festzuhalten bleibt ferner, dass das Matronenheiligtum im Gegensatz zu den beiden anderen Tempeln eine bemerkenswerte Besonderheit darstellt: Während der ‚Hafentempel‘ und der ‚Kapitolstempel‘ als ein Hinweis auf die allmähliche Adaption römischer Göttervorstellungen und -praxen wie dem Kaiserkult interpretiert werden könnten, offenbart sich sowohl durch die Bauweise und den Aufbau des gallo-römischen Tempels als auch durch den Hinweis auf die Aufanischen Matronen eine religiöse Konzeption, die sich mit den gängigen, von Spickermann zurecht kritisierten Kategorien von „einheimischen“ und „lokalen“ Göttern nicht dechiffrieren lassen: Diese Ausprägung der „Provinzialreligion“ sei insofern als das „Produkt eines dynamischen Prozesses im Rahmen der Romanisierung/Romanisation der gallisch-germanischen Provinzen“ zu bezeichnen, deren Wurzeln sich nicht eindeutig aus keltischen, germanischen oder stadtrömischen Kulturen ableiten lassen²⁹. Schalles teilt dieses Ergebnis und bezeichnet das aus dem Verschmelzungsprozess hervorgegangene poly-göttliche Gebilde mit unterschiedlichen Ausprägungen als „Religiöses Amalgam“. Er hebt hervor, dass es sich bei dem als „Romanisierung“ charakterisierten Prozess keinesfalls um einen „linearen Transfer von Ideen und Gütern“ gehandelt habe, sondern dass sich die unterschiedlichen Vorstellungen in ihrer Gleichzeitigkeit maßgeblich gegenseitig beeinflusst haben³⁰.

Beinamen leiteten sich oft von Personen, Flüssen, Orten, Regionen oder Stammesnamen ab. Sie spendeten Segen und Fruchtbarkeit, beschützten Haus und Hof, Familie, Sippe und Gemeinde; Vgl. auch Schalles: Der Matronentempel, S. 276-278.

²⁹ Vgl. Spickermann: *Germania Superior*, S. 7f.: Unter „Provinzialreligion“ versteht Spickermann „die Gesamtheit aller Kulte eines geographischen Raumes außerhalb der Reichshauptstadt Rom, aber innerhalb des politisch-kulturellen Großraums des Imperium Romanum“.

³⁰ Schalles: *Religion und Kult*, S. 329: Jane Webster habe in diesem Zusammenhang den Begriff der „Kreolisierung“ in die Diskussion gebracht.

Fazit

Auch wenn die oben vorgestellte Auseinandersetzung mit den Forschungsergebnissen viele Einsichten in den Forschungsalltag der klassischen Altertumswissenschaften geboten hat, vervollständigte sich dieser Einblick erst mit der Exkursion. Die theoretische Auseinandersetzung mit der Forschungsgeschichte der CUT bestätigte sich zwar als unverzichtbare Voraussetzung für die Einordnung der Bedeutung der Ausstellungsstücke ebenso wie die der Bauten, aber ebenso gilt umgekehrt, dass erst die Erfahrung vor Ort die theoretische Auseinandersetzung zu vertiefen vermochte.

Drei konkrete persönliche Erfahrungsmomente sollen in diesem Zusammenhang bei der Auseinandersetzung mit dem Thema "Kult und Religion in der CUT" besonders hervorgehoben werden: Einen Weihestein in einer Ausstellung zu entdecken und sich in demselben Augenblick der Tragweite seiner Entdeckung für die sehr komplexe Deutung von Tempeln oder der Religiosität einer Region bewusst zu werden, ist mit der bloßen Rezeption der Forschungsergebnisse nicht zu vergleichen. Ebenso bietet es einen anderen Zugang, von der Besonderheit des Fundes der Fundamentplatte des Hafentempels mit den charakteristischen Abdrücken zu wissen, als diese tatsächlich zu sehen und den eigenen Kenntnisstand mit der an den Tafeln vortrefflich nachgezeichneten Teilrekonstruktion abzugleichen und zu erläutern. Generell erlauben erst die eigenen Bemühungen bei der Zusammenstellung und der Präsentation der Ergebnisse eine Einsicht in die mühevollen und von vielen Überlegungen getragene Konzeption der Ausstellung und des Archäologischen Parks. Theorie und Praxis konnten auf diese Weise eine lehrreiche, erkenntnisreiche und wirkungsvolle Verbindung miteinander eingehen.

Veranstaltungen

- Einzelveranstaltungen
- Ausstellungen/Seminare
- regelmäßige Veranstaltungen

Bedburg-Hau

- 5.9.10-20.3.11: Beuys: Energieplan. Zeichnungen aus dem Museum Schloss Moyland, Am Schloss 4, Museum Schloss Moyland
- 2.12., 19:30 Uhr: Jean-Pierre Wils: Der Energieplan – eine neue ästhetisch-politische Mythologie? Begleitprogramm zur Ausstellung „Beuys: Energieplan“, Museum Schloss Moyland, 7 €/erm. 3 €

Duisburg

- 25.4.-9.1.2011: Der Kaiser kommt! Hafen, Markt und Stadt – Duisburg im Mittelalter, Kultur- und Stadthistorisches Museum

Elten

- 25.11., 19:30 Uhr: Holger Schmenk: „Nur Bauern und Kühe?“. Die Wirtschaft am nördlichen Niederrhein im 19. Jahrhundert, Hotel Wanders, Verschönerungsverein Elten/Emmericher Geschichtsverein

Emmerich

- 3.2.11, 19:30 Uhr: Jahreshauptversammlung des Emmericher Geschichtsvereins, Rheinmuseum Emmerich
- 13.2.11-10.3.11: Ausstellung: Robert van der Pavert: Bilder vom Niederrhein, Rheinmuseum Emmerich, Emmericher Geschichtsverein
- 24.3.2010, 19:30 Uhr: Irmgard Hantsche: Brücken über den Rhein, Rheinmuseum Emmerich, Emmericher Geschichtsverein

Goch

- Führungen „Zu Fuß durch Geschichte und Kultur der Stadt Goch“ auf Anfrage unter: 02823 / 320134

Kerken-Nieukerk

- Ab 1.11.: Zeichnungen und Gemälde von Alexander Franz von Aefferden (1767-1840), Haus Lawraczek, Historischer Verein für Geldern und Umgegend in Zusammenarbeit mit dem Niederrheinischen Museum Kevelaer

Kleve

- 13.12., 20 Uhr: Irmgard Hantsche: Zur Geschichte der Eisenbahnen am Niederrhein, Tonhalle der Kreismusikschule, Boeckelter Weg 2, Historischer Verein für Geldern und Umgegend

Krefeld

- 19.9.-31.12.: „Was vom Tage übrig bleibt...“ – Ausstellung zur Geschichte der Krefelder Seidenfabrik Wilhelm Schroeder, Krefelder Textilmuseum

Neuss

- 10.9.-9.1.2011: Ausstellung: Grenzenlose Gaumenfreuden. Römische Küche am Rande des Imperiums, Clemens-Sels-Museum
- Jeweils donnerstags um 13 Uhr sind Interessierte zu einer Kurzführung durch das Clemens-Sels-Museum eingeladen. Themen sind dem Museumsprogramm sowie der Tagespresse zu entnehmen, Eintritt inkl. Führung 3,50 €

Oberhausen

- 25.7.-28.11.: Ausstellung: Feuerländer. Regions of vulcan. Industrie und Malerei, LVR-Industriemuseum, Zinkfabrik Altenberg

Wesel

- 24.11., 19.30 Uhr: Josef Vogt: Die bauliche Entwicklung der Festung Wesel. Von den Anfängen bis zu den heute vorhandenen Festungswerken. Lichtbildervortrag, Städt. Bühnenhaus, Historische Vereinigung Wesel e.V.
- 19.1.11, 19:30 Uhr: Volker Kocks: Wesel bewegt sich – Sport und Spiele im Wandel der Zeit. Lichtbildervortrag, Städt. Bühnenhaus, Historische Vereinigung Wesel e.V.
- 16.2.11, 19:30 Uhr: Jörg Engelbrecht: Der spanisch-niederländische Machtkampf am Niederrhein unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Wesel, Städt. Bühnenhaus, Historische Vereinigung Wesel e.V.
- 16.3.11, 19:30 Uhr: Georg Cornelissen: Hochdeutsch in Wesel – 1500 bis heute, Städt. Bühnenhaus, Historische Vereinigung Wesel e.V.

Xanten

- 15.12., 20 Uhr: Heike Pösche: Balnea Riccienses. Die römischen Thermen von Dalheim in Luxemburg, LVR-RömerMuseum

Bücherspiegel

Wie immer stellt das nachfolgende Verzeichnis keine vollständige Bibliographie, sondern eine Auswahl dar. Gegliedert in die Rubriken Allgemeines (d.h. politische, Sozial-, Wirtschafts- und Kirchengeschichte, Zeitgeschichte und Aktuelles), Kunst- und Kulturgeschichte, Landeskunde, Regional- und Ortsgeschichte sowie Sprache und Literatur, gibt dieses Literaturverzeichnis einen Eindruck von der Fülle und der thematischen Vielfalt der neu erscheinenden Veröffentlichungen zur Region Niederrhein. Die Anzeige der Bücher erfolgt unabhängig von einer möglichen Rezension, die später folgen kann.

Allgemeines

📖 Günter Brakelmann: Zwischen Mitschuld und Widerstand. Fritz Thyssen und der Nationalsozialismus, Essen 2010, 208 S., 19,95 €

📖 Kristian Buchna: Nationale Sammlung an Rhein und Ruhr. Friedrich Middelhauve und die nordrhein-westfälische FDP, München 2010, 280 S., 24,80 €

📖 Michael Farrenkopf: Mythos Kohle. Der Ruhrbergbau in historischen Fotografien aus dem Bergbauarchiv Bochum, Münster 2009, 224 S., 29,80 €

Hierzu die Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 97:

„Mit seiner sorgfältig kommentierten Bildauswahl vermeidet Farrenkopf eine Dokumentation des topographischen Raums Ruhrgebiet in einem medial ungebrochenen Verständnis, er reflektiert jedes Foto, jede ikonographische Inszenierung im Wechselspiel von Absicht und Wirkung. Damit widersteht er der Tendenz, die bildliche Repräsentation des Bergbaus zur Historisierung dieses Industriezweiges zu nutzen und den Gegenstand aus einem industriellen Kontext in einen kulturellen zu übertragen. Ein in vorzüglicher Qualität vorgelegter Band, der im Anhang die genauen Bilddaten zu den einzelnen Kapiteln liefert sowie Quellen und Literatur zu den Bildunterschriften belegt.“

📖 Gudrun Gersmann/Hans-Werner Langbrandtner (Hrsg.): Adlige Lebenswelten im Rheinland. Kommentierte Quellen der Frühen Neuzeit, Köln u.a. 2009, 352 S., 44,90 €

📖 Uwe Glüsenkamp: Das Schicksal der Jesuiten aus der Oberdeutschen und den beiden Rheinischen Ordensprovinzen nach ihrer Vertreibung aus den Missionsgebieten

des portugiesischen und spanischen Patronats (1755-1809) (Spanische Forschungen der Görres-Gesellschaft, Rh. 2, Bd. 40), Münster 2008, 295 S., 44 €

Hierzu die Historische Zeitschrift 290:

„Im Ganzen bleibt das Erkenntnisinteresse der Studie unklar. Vielfach scheint es sich in Betroffenheit über die Grausamkeit der Vertreibung und der Haft sowie in additiven Lebensbeschreibungen zu erschöpfen. Ihre Stärken hat die Arbeit vor allem in der Erschließung umfangreichen Datenmaterials.“

📖 Paul Hartig (Hrsg.): Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz: Die Reise an den Niederrhein und in die Niederlande 1791. Tagebuch der späteren Königin von Preußen, Berlin u. a. 2010, 84 S., 14,80 €

📖 Andreas Hedwig/Klaus Malettke/Karl Murk (Hrsg.): Napoleon und das Königreich Westphalen. Herrschaftssystem und Modellstaatspolitik (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen Bd. 69), 399 S., 36 €

📖 Brigitte Kraemer: Im guten Glauben. Religiöse Vielfalt in NRW, Essen 2010, 192 S., 24,95 €

📖 Rolf Nagel (Hrsg.): Herrschaftszeichen und Heraldik. Beiträge zum 15. Kolloquium der Internationalen Akademie der Heraldik (Xanten 2007) (Xantener Vorträge zur Geschichte des Niederrheins, Sonderband), Duisburg/Essen 2010, 156 S.

📖 Georg W. Oesterdieckhoff/Hermann Strasser: Köpfe der Ruhr, 200 Jahre Industriegeschichte und Strukturwandel im Lichte von Biografien, Essen 2009, 378 S., 22,90 €

📖 Stephan Sensen/Eckhard Trox/Maria Perrefort/Gerhard Renda/Veit Veltzke (Hrsg.): Wir sind Preußen. Die preußischen Kerngebiete in Nordrhein-Westfalen 1609-2009, Essen 2009, 264 S., 19,95 €

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 80:

„Der attraktiv gestaltete Band ist mit zahlreichen farbigen Abbildungen und Karten angereichert und illustriert. Die einzelnen Beiträge werden durch Anmerkungen bzw. Literaturnachweise ergänzt. Alles in allem ist ein gut lesbares, bemerkens- und beachtenswertes Buch entstanden, das das Augenmerk auf bisher weitgehend verschüttete Aspekte der rheinisch-westfälischen Landesgeschichte richtet.“

📖 Fritz Sprokel: Der Herzog-Limburg-Pfad. Eine Fernwanderung durch das alte Herzogtum Limburg, Eupen 2010, 160 S., 15 €

📖 Dieter Strauch: Rheinische Gerichte in zwei Jahrhunderten. Die Entwicklung der ordentlichen Gerichtsbarkeit in den Rheinprovinzen und ihren Nachfolgestaaten von 1798-2005 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 76), Düsseldorf 2007, 553 S., 59 €

📖 Eckhard Trox/Ralf Meindl (Hrsg.): Preußen – Aufbruch in den Westen. Geschichte und Erinnerung – die Grafschaft Mark zwischen 1609 und 2009, Lüdenscheid 2009, 220 S.

Kunst- und Kulturgeschichte

📖 Gerd Dethlefs/Armin Oswar/Gisela Weiß (Hrsg.): Modell und Wirklichkeit. Politik, Kultur und Gesellschaft im Großherzogtum Berg und im Königreich Westphalen (1806-1813) (Institut für Westfälische Regionalgeschichte Münster. Forschungen zur Regionalgeschichte Bd. 56), Paderborn 2008, 539 S., 52 €

Hierzu das Historisch-Politische Buch 58:

„Die 29 aufschlussreichen Beiträge sind der Geschichte und Kultur der beiden napoleonischen Modellstaaten gewidmet, die vor allem in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg [...] großes Interesse bei der jüngeren Forschung gefunden haben. Allenthalben zeigen sich die von den Herausgebern beschworenen Ambivalenzen des Modernisierungsprozesses im napoleonischen Deutschland, soweit dies mit kultur- und kunstwissenschaftlichen Methoden möglich ist. Dies ist weitgehend gelungen.“

📖 Thomas Frank/Michael Matheus/Sabine Reichert (Hrsg.): Wege zum Heil. Pilger und heilige Orte an Mosel und Rhein (Geschichtliche Landeskunde. Veröffentlichungen des Instituts für Geschichtlicher Landeskunde an der Universität Mainz Bd. 67), 317 S., 46 €

Hierzu das Historisch-Politische Buch 58:

„So interessant ihre Ausführungen auch sind, man würde sie prima vista nun nicht in einem Buch vermuten, das sich mit dem Pilgerwesen an Mosel und Rhein widmet. Im Interesse der Autorinnen und Autoren ist dies zu bedauern, da ihre Erkenntnisse aus diesem Grund möglicherweise nicht hinreichend wahrgenommen werden. Dem sehr ansprechenden und weiterführenden Band fehlt leider ein Register.“

📖 Thomas Fusenig (Hrsg.): Hans von Aachen (1552-1615). Hofkünstler in Europa, Berlin u.a 2010, 300 S., 29,90 €

📖 NRW-Stiftung (Hrsg.): Schloss Drachenburg. Historistische Burgenromantik am Rhein, Berlin 2010, 320 S., 28,90 €

📖 Götz J. Pfeiffer: Die Malerei am Niederrhein und in Westfalen um 1400. Der Meister des Berswordt-Retabels und der Stilwandel der Zeit (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 73), Petersberg 2009, 333 S., 59,00 €

📖 Guido de Wird: Stiftskirche St. Mariä Himmelfahrt Kleve, Berlin u.a. 2010, 80 S., 7 €

Regional- und Ortsgeschichte

📖 Thomas Boller/Peter Stegt: Düsseldorf-Gerresheim, Düsseldorf 2010, 128 S., 17,90 €

📖 Angelika Epple: Das Unternehmen Stollwerck. Eine Mikrogeschichte der Globalisierung, Frankfurt u.a. 2010, 451 S., 39,90 €

📖 Ursula Gechter: Der Weseler Fernhandel im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit/Martin Roelen: Die Urkunden der Weseler Pfarrkirche St. Willibrord u. Die Zinsliste der Kirche St. Willibrord aus dem 14. Jahrhundert (Studien und Quellen der Geschichte von Wesel 31), Wesel 2009, 168 S., 12 €

📖 Barbara Groß: Hexerei in Minden. Zur sozialen Logik von Hexenverdächtigungen und Hexenprozessen (1584-1684), Münster 2009, 391 S., 49 €

📖 Natalie Alexandra Holtschoppen: St. Vitus zu Gladbach. [Bd. 1:] Studien zum Kapiteloffiziumsbuch der ehemaligen Benediktinerabtei St. Vitus zu (Mönchen-) Gladbach. [Bd. 2:] Prosopographische Erschließung und Edition des Necrologs der ehemaligen Benediktinerabtei St. Vitus zu (Mönchen-)Gladbach. Hrsg. von der Stadt Mönchengladbach – Stadtarchiv und dem Münsterbauverein e. V. zu Mönchengladbach (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mönchengladbach Bd. 48, 1-2), Mönchengladbach/Essen 2008, 279/233 und XCVIII S., 39,95 €

Hierzu die Historische Zeitschrift 290:

„Der eigentliche Wert von H. 's Dissertation liegt in der ausführlichen Beschreibung des Kapiteloffiziumsbuches (Bd. 1, Kap. III) sowie in der Erschließung und Edition des Necrologs (Bd. 1, Kap. IV bzw. Bd. 2, Kap II-III). [...] Besondere Würdigung verdient die von der Autorin unternommene ‚Parallelisierung der Personennameneinträge‘ (Bd. 1, Kap. IV.4). [...] Adäquater und übersichtlicher als in einer starren Printedition ließe

sich die Vielschichtigkeit eines über Jahrhunderte geführten Totenbuches (in Gladbach vom 12. bis zum 15. Jh.) in einer digitalen Edition abbilden [...]. Dies kann freilich die Leistung der Vf.in nicht schmälern, dank deren verdienstvoller Mühen nun eine weitere wichtige Necrologedition für weitergehende Forschung zur Verfügung steht. Den positiven Gesamteindruck vermag allein der etwas ungelene Schreibstil zu trüben, der das Verständnis an manchen Stellen erschwert.“

📖 Ludger Horstkötter: Urkundenbuch der Abtei Hamborn mit Übersetzung und Kommentar, Bd. 1 (1139-1467, Urkunde 1-180 des Bestandes „Abtei Hamborn“ im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf), Bd. 2 (1469-1791, Urkunde 181 bis 326 des Bestandes „Abtei Hamborn“ im NRW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf), Münster 2008, XXXIII + 1186 S., 2 Bde., je Bd. 69 €

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 80:

„Genau so zukunftsweisend und bemerkenswert wie die Übersetzung der Urkunden ist die sehr ausführliche Kommentierung. So werden die vorkommenden Personen und Orte umfangreich erklärt und erläutert, zu den Personen gibt es z. T. Kurzbiographien mit ausführlichen Literaturangaben, zu den genannten Orten oder Flurnamen gibt es [...] Erläuterungen.“

📖 Udo Mainzer (Hrsg.): Graefenthal, ein Kloster der Zisterzienserinnen am Niederrhein (Arbeitshefte der Rheinischen Denkmalpflege Bd. 72), Worms 2008, 38 €

📖 Achim Prosek: Bild-Raum Ruhrgebiet. Zur symbolischen Produktion der Region, Detmold 2009, 198 S., 29 €

📖 Thomas Schilp (Hrsg.), Essener Urkundenbuch. Regesten der Urkunden des Frauenstifts Essen im Mittelalter, Band 1: Von der Gründung um 850 bis 1350 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde Bd. LXXX), Düsseldorf 2010, 75,00 €

📖 Ralf Stremmel: Historisches Archiv Krupp. Entwicklungen, Aufgaben, Bestände, 2. aktualisierte Auflage, Berlin u.a. 2010, 276 S., 14,80 €

📖 Michael P. Vollert: Die katholischen Kirche und der Wohnungsbau in Köln, München 2009, 336 S., 96 €

Sprache und Literatur

📖 Roos Beerkens: Eceptive multilingualism as a language mode in the Dutch-German border area (Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart 4), Münster 2010, 330 S., 37,90 €

Landeszentrale für politische Bildung:

📖 Ulrich von Alemann/Anne Gödde/Hartwig Hummel/Claudia Münch (Hrsg.): Handbuch Europa in Nordrhein-Westfalen. Wer macht was in Nordrhein Westfalen für Europa?, Wiesbaden 2010, 678 S.

📖 Ewald Frie: Das Schokoladenproblem. Die Verfassung von Nordrhein-Westfalen jungen Menschen erzählt, Köln 2010, 102 S.

📖 Georg Mölich/Veit Veltzke/Bernd Walter (Hrsg.): Rheinland, Westfalen und Preußen. Eine Beziehungsgeschichte, Münster 2010, 252 S.

Niederrheinische Periodika und Jahrbücher

Am Niederrhein werden zahlreiche Jahrbücher herausgegeben, deren Beiträge – obwohl für unsere Thematik interessant – in diesen Bücherspiegel nicht aufgenommen werden können. Damit sich jeder selbst zu Themen wie Heimatgeschichte, Mundart, Volkskunde sowie Natur- und Denkmalschutz informieren kann, geben wir hier eine Auswahl verschiedener Periodika der Region an.

- Geschichte der Kirche im Bistum Aachen
- Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln. Pulheim, Abtei Brauweiler.
- Anrather Heimatbuch, hg. v. Bürgerverein Anrath e.V.
- Berker Hefte, hg. v. Historischen Verein Wegberg e.V.
- Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, hg. v. Düsseldorfer Geschichtsverein.

- Duisburger Forschungen, hg. v. d. Mercator-Gesellschaft, Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
- Duisburger Geschichtsquellen, hg. v. d. Mercator-Gesellschaft, Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
- Geldrischer Heimatkalender, hg. v. Historischen Verein für Geldern und Umgegend.
- Bijdragen en Mededelingen Gelre, hg. v. d. Vereniging Gelre, Arnhem.
- Haldern einst und jetzt, hg. v. Heimatverein Haldern e.V.
- Heimatkalender des Kreises Heinsberg, hg. v. Kreis Heinsberg.
- Jülicher Geschichtsblätter, Jahrbuch des Jülicher Geschichtsvereins.
- Kalender für das Klever Land auf das Jahr, Boss-Verlag Kleve.
- Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins.
- Die Heimat. Krefelder Jahrbuch, hg. v. Verein für Heimatkunde in Krefeld.
- Beiträge zur Lanker und Meerbuscher Geschichte, hg. v. Heimatkreis Lank e.V.
- Meerbuscher Geschichtshefte, hg. v. Geschichtsverein Meerbusch e.V.
- Jaarboek Numaga, hg. v. d. Vereniging Numaga, Nijmegen.
- Jahrbuch für den Kreis Neuss hg. v. Kreisheimatbund Neuss e.V.
- Oedter Heimatblätter, hg. v. Heimatverein Oedt e.V.
- Heimatbuch des Kreises Viersen, hg. v. Landrat des Kreises Viersen.
- Jahrbuch Kreis Wesel, hg. v. Landrat des Kreises Wesel.
- Heimat-Jahrbuch Wittlaer, hg. v. Heimat- und Kulturkreis Wittlaer e.V.
- Jahrbuch des Arbeitskreises Weezer Heimatgeschichte e.V.

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Forschungen zur Kulturgeschichte und Regionalentwicklung des Rhein-Maas-Raums und seiner Nachbargebiete von den Anfängen bis zur Gegenwart zu fördern, entsprechende Forschungsvorhaben durchzuführen und den Wissenstransfer durch Vortragsveranstaltungen, Tagungen und Publikationen zu organisieren.

Das InKuR wurde im Dezember 1998 als Zentralinstitut der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg gegründet. Im Dezember 2005 wurde das Institut in ein Institut des Fachbereichs Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen umgewandelt. Aktuell gehören dem InKuR vornehmlich Mitglieder der Fakultät für Geisteswissenschaften an. Auch Mitglieder anderer Fakultäten sind als neue InKuR-Mitglieder herzlich willkommen, wenn ihre Forschungen, Projekte oder Schwerpunkte in der Lehre Bezüge zu der interdisziplinären und grenzüberschreitenden Arbeit des Instituts aufweisen.

Studierende können auf Antrag Mitglieder des Instituts werden, wenn sie sich für die Geschichte, Sprache oder Kultur des Rhein-Maas-Raums interessieren und sich mit Themen aus diesen Bereichen im Rahmen ihres Studiums – sei es durch Mitarbeit in einem der Projekte des Instituts, sei es durch eine eigene Arbeit – beschäftigen wollen.

In der Region verwirklicht das InKuR das Ziel der interdisziplinären Zusammenarbeit im Rahmen von Kooperationen mit Städten und Gemeinden im Rhein-Maas-Raum, sowie durch die Reihe öffentlicher Abendvorträge und durch verschiedene Projekte, an denen auch Schulen beteiligt sind. Zudem pflegt das Institut auf der Website einen Veranstaltungskalender, der auch die Aktivitäten der Kooperationspartner umfasst (mehr unter www.uni-due.de/inkur).

Das InKuR kooperiert eng mit der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn e.V.

Dem Vorstand des InKuR gehören an:

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht (Direktor), Prof. Dr. Heinz Eickmans (stellvertretender Direktor), Prof. Dr. Rüdiger Brandt, Prof. Dr. Amalie Föbel, Hartwig Kersken M.A., Tina Konrad M.A., Erika Büttgenbach, Alexander Gebel

Kontakt:

Simone Frank, M.A. (Kustodin), Lotharstr. 65, Raum LF 157, 47057 Duisburg, Tel: 0203 379 2497, simone.frank@uni-due.de

.....Schriftenreihe des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR):

Bd. 1: N. Fasse/J. Houwink ten Cate/H. Lademacher (Hrsg.): Nationalsozialistische Herrschaft und Besatzungszeit – Historische Erfahrung und Verarbeitung aus niederländischer und deutscher Sicht. (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 1). Münster 2000

Bd. 2: Gebhard Moldenhauer/Jan Vis (Hrsg.): Die Niederlande und Deutschland. Einander kennen und verstehen, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 2), Münster 2001

Bd. 3: Hein Hoebink (Hrsg.): Fokus Europa / Focus Europa. Öffentliche Ordnung und innere Sicherheit als Spiegel politischer Kultur in Deutschland und in den Niederlanden nach 1945. Openbare orde, veiligheid en normhandhaving als spiegel van de politieke cultuur in Duitsland en in Nederland na 1945, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 3), Münster 2001

Bd. 4: Ulrike Hammer: Kurfürstin Luise Henriette. Eine Oranierin als Mittlerin zwischen den Niederlanden und Brandenburg-Preußen (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 4), Münster 2001

Bd. 5: Angelika Lehmann-Benz/Ulrike Zellmann/Urban Küsters (Hrsg.): Schnittpunkte. Deutsch-niederländischer Literatúraustausch im späten Mittelalter, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 5), Münster 2003

Bd. 6: Burkhard Dietz/Helmut Gabel/Ulrich Tiedau (Hrsg.): Griff nach dem Westen. Die ‚Westforschung‘ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919-1960), (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 6), Münster 2003

Bd. 7: Christiaan Janssen: Abgrenzung und Anpassung. Deutsche Kultur zwischen 1930 und 1945 im Spiegel der Referatenorgane *Het Duitse Boek* und *De Weegschaal* (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 7), Münster 2003

Bd. 8: Uwe Ludwig/Thomas Schilp (Hrsg.): Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), Münster 2004

Bd. 9: Horst Lademacher/Simon Groenveld (Hrsg.): Duldung – Anerkennung – Ablehnung. Zur politischen Kultur in den Niederlanden und in Deutschland von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ein Vergleich (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 9), Münster 2004

Bd. 10: Wilhelm Amann/Gunter E. Grimm/Uwe Werlein (Hrsg.): Annäherungen. Wahrnehmungen der Nachbarschaft in der deutsch-niederländischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 10), Münster 2004

Bd. 11: Ralph Trost: Eine gänzlich zerstörte Stadt. Nationalsozialismus. Krieg und Kriegsende in Xanten (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 11), Münster 2004

Bd. 12: Dirk Maczkiewitz: Der niederländische Aufstand gegen Spanien (1568-1609). Eine kommunikationswissenschaftliche Analyse (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 12), Münster 2005

Bd. 13: Irmgard Hantsche (Hrsg.): Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13), Münster 2005

Bd. 14: Gerhard Brunn/Cornelius Neusch (Hrsg.): Sein Feld war die Welt. Johan Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679). Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 14), Münster u.a. 2008

Bd. 15: Martina Klug: Armut und Arbeit in der Devotio moderna. Studien zum Leben der Schwestern in niederrheinischen Gemeinschaften (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 15), Münster 2005

Bd. 16: Horst Lademacher: Phönix aus der Asche. Politik und Kultur der niederländischen Republik im Europa des 17. Jahrhunderts (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 16), Münster 2007

Bd. 17: Renate Loos: Deutschland zwischen „Schwärmertum“ und „Realpolitik“. Die Sicht der niederländischen Kulturzeitschrift *De Gids* auf die politische Kultur des Nachbarn Preußen-Deutschland 1837-1914 (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 17), Münster 2007

Bd. 18: Hein Hoebink (Hrsg.): Europäische Geschichtsschreibung und europäische Regionen. Historiographische Konzepte diesseits und jenseits der niederländisch-deutschen/nordrhein-westfälischen Grenze (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 18), Münster 2008

Bd. 19: Hubert Roland: Leben und Werk von Friedrich Markus Huebner (1886–1964). Vom Expressionismus zur Gleichschaltung (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 19), Münster 2009

Niederrhein Akademie / Academie Nederrijn

Die Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn (NAAN) verfolgt das Ziel, die Geschichte und Kultur der Niederrhein-Region von den Anfängen bis zur Gegenwart zu erforschen und in Vortragsveranstaltungen, Kolloquien und Publikationen für die Bürgerinnen und Bürger der „Niederrhein-Lande“ allgemeinverständlich darzustellen.

Die Tatsache, dass die Akademie ihren Namen in deutscher und niederländischer Form führt, unterstreicht ihren Willen, grenzüberschreitend tätig zu sein. Dabei sind ihre Aktivitäten nicht nur auf die gemeinsame Geschichte des Raumes zwischen Rhein und Maas gerichtet, sondern auch auf die im Zeitalter der Globalisierung und des zusammenwachsenden Europas zunehmende Bedeutung der Grenzregionen. Unter dieser Perspektive versteht sich die NAAN auch als Forum und Impulsgeber für die Diskussion wichtiger Zukunftsfragen in Bezug auf die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung in der Region Niederrhein. Sie tut dies in Zusammenarbeit mit Kommunen, Bildungseinrichtungen und kulturellen Institutionen (Archive, Museen) beiderseits der Grenze.

Die Arbeit der Akademie wird inhaltlich durch das NAAN-Komitee bestimmt, das sich aus den Vertretern des Wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums zusammensetzt. Dem Wissenschaftlichen Rat gehören vor allem Kultur- und Sozialwissenschaftler nordrhein-westfälischer und niederländischer Universitäten an. Das Kuratorium setzt sich aus Vertretern der Archive, Museen, Bildungseinrichtungen und historischen Vereine zusammen.

Darüber hinaus kann jeder, der die Ziele und Aufgaben der Niederrhein-Akademie durch einen Jahresbeitrag von (mindestens) 20 € unterstützen will, *Fördermitglied* werden. Als Gegenleistung erhalten die Fördermitglieder kostenlosen Zugang zu den Veranstaltungen der Akademie, über die sie regelmäßig informiert werden, sowie als Jahresgabe jeweils ein Buch aus der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie (vgl. die Übersicht der bisherigen Jahresgaben am Ende dieses Heftes).

Die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V. (NAAN) wird in ihrer Arbeit insbesondere unterstützt durch die Universität Duisburg-Essen, die Radboud Universität Nijmegen und den Landschaftsverband Rheinland.

Bericht des Vorstands

Das bedeutendste Ereignis in der Arbeit der Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn (NAAN) des letzten Halbjahres war ohne Zweifel der von der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) in Zusammenarbeit mit der NAAN veranstaltete Kongress „Die 1. Reformierte Generalsynode 1610 – aus der Sicht der Wissenschaft“, der vom 7. bis 9. September 2010 im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg stattgefunden hat. Drei Mitglieder des NAAN-Komitees nahmen als Referenten teil: Dr. Stefan Flesch („Konfessionalisierung im Rhein-Maas-Raum“), Prof. Dr. Irmgard Hantsche („Die politischen, konfessionellen und wirtschaftlichen Auswirkungen des niederländischen Freiheitskampfes auf den Niederrhein vor der Synode von 1610“) und Prof. Dr. Jörg Engelbrecht („Der jülich-klevische Erbfolgestreit und die konfessionelle Problematik“).

Begleitend zum Kongress zeigte das Kultur- und Stadthistorische Museum Duisburg vom 5.9.-31.10.2010 die Sonderausstellung „Damit Extrema verhütet werden... : Die 1. Reformierte Generalsynode in Duisburg 1610 zwischen Machtpolitik und Nächstenliebe.“ Der unter demselben Titel von Stefan Flesch und Michael Hofferberth herausgegebene Ausstellungskatalog erschien als Nr. 36 der „Schriften des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland“ (Düsseldorf: Evangelische Kirche im Rheinland 2010, 76 S.; 100 Abb.; ISBN 978-3-930250-49-3; EUR 7.00) und sei allen an der niederrheinischen Kirchengeschichte Interessierten uneingeschränkt empfohlen.

Die halbjährliche Sitzung des Komitees der NAAN fand am 1. Oktober 2010 zum 28. Mal statt. Auf Einladung des Stadtarchivs Düsseldorf, des Instituts „Moderne im Rheinland“ an der Heinrich-Heine-Universität und des Arbeitskreises zur Erforschung der Moderne im Rheinland e.V. tagte das Komitee diesmal im neuen Stadtarchiv Düsseldorf. Neben der routinemäßigen Arbeitssitzung stand ein ‚Kleines Kolloquium‘ zum Thema „Ausstellungen: Kulturwissenschaftliche, -historische und - praktische Aspekte eines rheinlandrelevanten Phänomens“ auf dem Tagungsprogramm. Die Beiträge von Prof. Dr. Gertrude Cepl-Kaufmann („Der Arbeitskreis „Moderne im Rheinland“ und „Überlegungen zu kulturwissenschaftlichen Aspekten von Ausstellungen im Rheinland“), Georg Mölich M.A. (Erträge der Forschungen des Arbeitskreises „Moderne im Rheinland“), Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem („Die Gesolei: Zur Quellenlage und archivpraktischen Nutzung bei der Erforschung von Düsseldorfer Ausstellungsaktivitäten“), Prof. Dr. Bernd Kortländer („Ausstellungen des Düsseldorfer Heine-Instituts“) und Prof. Dr. Jürgen Wiener („Architektur und Ausstellungen“) eröffneten interessante und überraschende Einblicke in ein bisher kaum systematisch erforschtes Thema zur jüngeren Wirtschafts-, Kultur- und Kunstgeschichte des Rheinlands.

Duisburg, im November 2010

Prof. Dr. Heinz Eickmans
Vorsitzender der NAAN

Vorstand und Komitee der Niederrhein Akademie / Academie Nederrijn

Prof. Dr. Heinz Eickmans (Vorsitzender)
Prof. Dr. Guillaume van Gemert (Stellvertretender Vorsitzender)
Simone Frank M.A. (Schriftführerin)
Dr. Jens Lieven (Schatzmeister)
Prof. Dr. Jörg Engelbrecht (Beisitzer)
Prof. Dr. Irmgard Hantsche (Beisitzerin)
Dr. Jan Smit (Beisitzer)

Komitee der NAAN

Das Komitee der Niederrhein Akademie setzt sich aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums zusammen

Wissenschaftlicher Rat

Prof. Dr. Amand Berteloot, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie, Alter Steinweg 6/7, 48143 Münster

Prof. Dr. Rüdiger Brandt, Universität Duisburg-Essen, Germanistik (Mediävistik), Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Prof. Dr. Gertrude Cegl-Kaufmann, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Germanistisches Seminar II, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Dr. Georg Cornelissen, Amt für rheinische Landeskunde, Sprachforschung und Dialektologie, Endenicher Str. 133, 53115 Bonn

Prof. Dr. Heinz Eickmans, Universität Duisburg-Essen, Germanistik (Niederlandistik), Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, Universität Duisburg-Essen, Historisches Institut, Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region, Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Prof. Dr. Guillaume van Gemert, Radboud Universiteit Nijmegen, Faculteit der Letteren, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Prof. Dr. Dieter Geuenich, Universität Duisburg-Essen, Historisches Institut, Geschichte des Mittelalters, Universitätsstr. 2, 45117 Essen

Prof. Dr. Gunter E. Grimm, Universität Duisburg-Essen, Germanistik (Literaturwissenschaft), Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Prof. Dr. Irmgard Hantsche, Frühlingstraße 6, 45133 Essen

Prof. Dr. Hein Hoebink, Heinrich-Heine-Universität, Historisches Seminar, Neuere Landesgeschichte, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Prof. Dr. Heinz Günter Horn, Rembrandtstr. 32, 50389 Wesseling

Prof. Dr. Wilhelm Janssen, Kalkstr. 14A, 40489 Düsseldorf

Prof. Dr. Josef Klostermann, Geologisches Landesamt NRW, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld

Prof. Dr. Horst Lademacher, Höher Weg 28, 58511 Lüdenscheid

Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker-Pelties, Universität zu Köln, Institut für Niederländische Philologie, Lindenthalgürtel 15a, 50935 Köln

Dr. Jens Lieven, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Historisches Institut, 44780 Bochum

Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem, Direktor des Stadtarchivs, Stadtverwaltung Amt 41/203, 40200 Düsseldorf

Prof. Dr. Ann Marynissen, Universität zu Köln, Institut für Niederländische Philologie, Lindenthalgürtel 15a, 50935 Köln

Prof. Dr. Nine Midema, Universität Duisburg-Essen, Germanistik (Mediävistik), Universitätsstr. 12, 45117 Essen

Dr. Gerhard Milbert, Geologischer Dienst NRW, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld

Prof. Dr. Irmgard Müller, Lehrstuhl für Geschichte der Medizin RUB, Marktstr. 258a, 44799 Bochum

Prof. Dr. Norbert Nußbaum, Universität zu Köln, Kunsthistorisches Institut, Abteilung Architekturgeschichte, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Prof. Dr. Johan Oosterman, Radboud Universiteit, Faculteit der Letteren, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Prof. Dr. Helmut Tervooren, Hagebuttenstr. 10b, 53340 Meckenheim

Prof. Dr. Jürgen Wiener, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Seminar für Kunstgeschichte, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Prof. Dr. Dieter Wynands, Archivdirektor i.K., Bischöfl. Diözesanarchiv Aachen, Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Im Kuratorium:

Maarten van Driel, Rijksarchief Gelderland, Markt 1, NL-6811 CG Arnhem

Prof. Dr. Heinz Finger, Erzbischöfl. Diözesan- und Dombibliothek, Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln

Dr. Beate Sophie Fleck, Archivoberrätin i.K. Bistumsarchiv Münster, Georgskommende 19, 48143 Münster

Dr. Stefan Flesch, Archiv der evangelischen Kirche im Rheinland, Hans-Böckler-Str. 7, 40470 Düsseldorf

Gerd Halmanns, Historischer Verein für Geldern und Umgegend e.V., Boeckelter Weg 2, 47608 Geldern

Dr. Kurt Kreiten, Direktor der Kath. Heimvolkshochschule, Wasserburg Rindern, Wasserburgallee 120, 47533 Kleve

Herbert Krey, Forellenweg 13, 47559 Kranenburg/Nütterden

Dr. Wolfgang Löhr, Stadtarchivdirektor, Wolfsittard 33 B, 41179 Mönchengladbach

Dr. Jan van Megen, Radboud Universiteit Nijmegen, Fakulteit der Letteren, Postbus 9103, NL-6500 HD Nijmegen

Georg Mölich M.A., Landschaftsverband Rheinland, Fachstelle für Regional- u. Heimatgeschichte, Kennedy-Ufer 2, 50663 Köln

Prof. Dr. Leo Peters, Kulturdezernat des Kreises Viersen, Rathausmarkt 3, 41747 Viersen

Thomas Ruffmann, Volkshochschule Kleve, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve

Jos Schatorje, Limburgs Museum, Postbus 1203, NL-5900 BE Venlo

Dr. Jan Smit, Universitätsdozent f. Sozialgeografie, Zeelandestraat 45, NL-6566 DG Millingen a/d Rijn

J.H.M.O. Truijen, Gasthuisstraat 1, NL-6015 AJ Neritter

Förderer und Veranstalter

VHS-Zweckverband **Alpen, Rheinberg, Sonsbeck, Xanten**, Lützenhofstr. 9, 47495 Rheinberg, Tel.: 02843/907400

Düsseldorfer Geschichtsverein, Vorsitzender: Prof. Dr. Horst A. Wessel, Geschäftsstelle (Stadtarchiv Düsseldorf), Heinrich-Ehrhardt-Str. 61, 40468 Düsseldorf, Tel.: 0211/899-3807

Emmericher Geschichtsverein e.V., Walter Axmacher, Martinikirchgang 2, 46446 Emmerich am Rhein, Tel: 02822/77104 und privat 02828/92002

Verschönerungsverein **Elten** e.V., Walter Axmacher, Streuffstr. 46, 46446 Emmerich-Elten, 02828/92002

Die Wolfsburg, Katholische Akademie des Bistums **Essen**, Falkenweg 6, 45478 Mülheim, Tel.: 0208/ 99919-0

VHS **Gelderland**, Kapuzinerstr. 34, 47608 Geldern, Tel.: 02831/937515

Historischer Verein für **Geldern** und Umgegend e.V., Boeckelter Weg 2, 47608 Geldern, 02831/ 391-814

Heimatverein **Haldern** e.V., Bernhard Uebbing, Drierversfeld 11, 46459 Rees

Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung, Universität
Duisburg-Essen, Lotharstr. 65, 47048 Duisburg, 0203/379-1967

Stadtarchiv **Kleve**, Tiergartenstr. 41, 47533 Kleve

VHS **Kleve**, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve, Tel.: 02821/7231-0

VHS **Krefeld**, Von-der-Leyen-Platz 2, 47798 Krefeld, Tel.: 02151/862664

VHS **Moers**, Kastell 5, 47441 Moers, Tel.: 02841/201-565

Museumsverein **Neukirchen-Vluyn**, Hans-Böckler-Str.26, Tel.: 02845/ 391258

Clemens-Sels-Museum, Am Obertor, 41460 **Neuss**

VHS **Neuss**, Hafenstr. 29, 41460 Neuss, Tel.: 02131/904150

Sparkasse **am Niederrhein**, Ostring 6, 47441 Moers

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen, Haus-Vorster Straße 6, 51379
Leverkusen

Historische Vereinigung **Wesel** e.V., Werner Köhler. Stralsunder Str. 12, 46483 Wesel,
Tel.: 0281/3009515

Archäologischer Park, **Xanten**, Wardter Str., 46509 Xanten, Tel.: 02801/2999

Regionalmuseum **Xanten**, Kapitel 18, 46509 Xanten, Tel.: 02801/719415

.....**Jahresgaben der Niederrhein-Akademie**

1996 Kulturraum Niederrhein. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert, hg. v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie (NAAN) 1) Bottrop/Essen 1996, 2. Auflage 1998.

1997 Kulturraum Niederrhein. Im 19. und 20. Jahrhundert, hg.v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 2) Bottrop/Essen 1997.

1998 Sprache und Literatur am Niederrhein, hg. v. Dieter Heimböckel, (Schriftenreihe der NAAN 3) Bottrop/Essen 1998.

1999 Irmgard Hantsche: Atlas zur Geschichte des Niederrheins, (Schriftenreihe der NAAN 4) Bottrop/Essen 5. Aufl. 2004.

2000 Köln und die Niederrheinlande in ihren historischen Raumbeziehungen (15. – 20. Jahrhundert), hg. v. Dieter Geuenich, Mönchengladbach 2000.

2001 Gelre – Geldern – Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, 2 Bde., hg. v. Joh. Stinner u. Karl-Heinz Tekath, Geldern 2001.

2002 Gegenseitigkeiten, hg. von Guillaume van Gemert und Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 5) Bottrop/Essen 2002.

2003 Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte Niederrheins (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), hg. v. Uwe Ludwig und Thomas Schilp, Münster 2004.

2004 Heiligenverehrung und Wallfahrten am Niederrhein, hg. v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der NAAN 6) Bottrop/Essen 2004.

2005 Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13), hg. v. Irmgard Hantsche, Münster 2005.

2006 Helmut Tervooren: Van der Masen tot op den Rijn. Ein Handbuch zur Geschichte der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur im Raum von Rhein und Maas, Geldern 2005

2007 Clemens von Looz-Corswarem/Georg Mölich (Hrsg.): Der Rhein als Verkehrsweg, (Schriftenreihe der NAAN 7) Bottrop 2007

2008 Irmgard Hantsche: Atlas zur Geschichte des Niederrheins, Zweiter Band, (Schriftenreihe der NAAN 8) Bottrop/Essen 2008.

An die Niederrhein-Akademie, z. H. Frau Büttgenbach
Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg
Fak. für Geisteswissenschaften (InKuR)
Lotharstr. 65 (LF 156)
47057 Duisburg

Ich möchte Fördermitglied der Niederrhein-Akademie werden und verpflichte mich, jährlich einen Förderbeitrag von

€ (mind. 20 €)

zu spenden. Dafür erhalte ich jährlich kostenlos ein Buch (s. S. 38) sowie freien Eintritt zu Akademie-Veranstaltungen und regelmäßig Informationen zu den Aktivitäten der Akademie. Meine Förder-Mitgliedschaft gilt vom Jahr 2010 ab bis zum (schriftlichen) Widerruf. Außer der Jahresgabe 2009 möchte ich die früheren Jahresgaben (bitte ankreuzen):

1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002
 2003 2004 2005 2006 2007 2008

erhalten und rückwirkend die entsprechenden Jahresbeiträge bezahlen.

Ich zahle durch Überweisung €

Ich bitte um Abbuchung durch Bankeinzug von meinem

Konto Nr.

bei der

(BLZ).

Meine Anschrift lautet:

.....

.....

Unterschrift:

Impressum

Niederrhein-Magazin

Herausgegeben im Auftrag der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn und des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung von

Prof. Dr. Heinz Eickmans

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht

Redaktion:

Dr. des. Christian Krumm, Duisburg-Essen

christian.krumm@uni-due.de

Geschäftsstelle:

Universität Duisburg-Essen

Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung

Simone Frank, M.A. (Kustodin) / Erika Büttgenbach (Sekretärin)

Lotharstr. 65 (LF 157 / LF 156)

47057 Duisburg

Tel.: 0203/379-2497 / -1967

Fax: 0203/379-3084

e-mail: simone.frank

e-mail: inkur@uni-due.de

e-mail: niederrhein-akademie@uni-due.de

Internet:

www.uni-duisburg-essen.de/inkur

www.uni-duisburg-essen.de/naan

Bankverbindung:

Niederrhein Akademie

Kontonummer: 200 059 012

Bankleitzahl: 350 500 00 (Sparkasse Duisburg)

Niederlande: 1494.92.979 (Land van Cuijk en Maasduinen)

Umschlaggestaltung:

Prof. Martin Goppelsröder, Duisburg

ISSN 1867-9064